№ 5617. Freitag, 20. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Fürstlich lippe-detmoldischen Regierungs-Präsidenten Heldmann den K. Kronenorden 2. Klasse und dem Fürstlich schaumburg-lippeschen Regierungs-Rath Spring den Kronenorden 3. Klasse zu verleihen.

Der Gerichts-Assessor Ferd. Schultz in Münster ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Olpe ernannt worden. Der Kreis-Wundarzt Dr. Strahl ist zum Kreis-Physikus des Kreises Kreuznach ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Aug. Sämmtliche Journale constatiren, daß eine erhebliche Besserung im Befinden des Kaisers eingetreten ist. — Es bestätigt sich, daß der Kaiser noch vor Ende August sich nach Chalons begeben wird, die Abreise der Kaiserin ist auf den 24. festgesetzt. — Der Appellhof hat in Sachen der Société immobilière folgendes Urtheil ergehen lassen: Der Appellhof erklärt, daß das Handelstribunal zur Entscheidung des Prozesses nicht competent war, hebt das von diesem Gerichtshof erlassene, die Auflösung der Gesellschaft aussprechende Erkenntniß auf, erklärt, daß vor der Hand kein Anlaß vorliege, die Auflösung auszusprechen und weist die Aktionäre mit ihren Forderungen zurück. — Nach hierher gelangten Meldungen aus Kairo wird bei der Einweihung des Suezkanals kein europäischer Souverän in Person zugegen sein. Das Einvernehmen sämmtlicher Großmächte in der türkisch-egyptischen Frage, welches sich sowohl in Constantinopel wie in Kairo mit Entschiedenheit gegen jede Störung des Friedens geltend machte, hat nicht verfehlt, die Beilegung der schwebenden Differenz zu beschleunigen. (W. T.)

Copenhagen, 19. Aug. Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 18. d. bestimmt, daß die zur Verhinderung des Einschleppens der Viehseuche getroffenen Vorsichtsmaßregeln auch bei Thieren, welche von den Ländern des Norddeutschen Bundes eingeführt werden, zur Anwendung kommen. Nach dieser Bekanntmachung werden die importirten Thiere drei Wochen lang auf Kosten des Eigenthümers eingesperrt. (W. T.)

Madrid, 19. Aug. Die amtliche „Gaceta" meldet: Die Bande des Carlistenchefs Polo, durch die Truppen in die Ebene gedrängt, ist geschlagen und zersprengt worden. Polo selbst wurde gefangen genommen. Zahlreiche Insurgenten unterwerfen sich. (W. T.)

Alexandria, 19. Aug. Der erste Sekretär des Vicekönigs, Talahut Pascha, begiebt sich heute mit einer sehr versöhnlich gehaltenen Antwort auf die von der Pforte erhobenen Beschwerden nach Constantinopel. (N. T.)

Das österreichische Kriegsbudget.

Bekanntlich zählt zu den vornehmsten Ursachen, die seit langer Zeit an der Zerrüttung Oesterreichs gearbeitet haben, das Kriegsbudget und das Kriegsbudget wird noch lange das entscheidende Criterium dafür abgeben, ob man in Oesterreich endlich von der Verblendung über die dauernden und vor Allem zu berücksichtigenden Interessen des Staates geheilt ist oder nicht.

Schon im vergangenen Jahre mußten wir leider wahrnehmen, daß weder die österreichische Regierung noch die Volksvertretung mit dem jährlichen Kriegsaufwand auf die Summen und Mittel sich beschränken wollten, welche dem Staate wirklich zur Verfügung stehen. In diesem Jahre beantragt die Regierung weiter eine Erhöhung des Militäretats um über 5 Millionen und trotzdem der Ausschuß der cisleithanischen Reichsrathsdelegation den Abstrich dieser Mehrforderung im Plenum beantragte, hat die Majorität des letzteren schließlich doch nur eine Million dem Reichskriegsminister abgeschlagen, die übrigen vier dagegen zugestanden. Traurig sind die Gründe, welche diese Mehrbewilligung veranlaßt zu haben scheinen, um so trauriger, als sie nicht blos aus dem Munde des Grafen Beust und des Kriegsministers, sondern selbst von Mitgliedern des Reichsraths gehört wurden, denen man wahrlich ein richtigeres unbefangeneres Urtheil über die wirkliche Lage Oesterreichs zutraute. Daß Graf Mensdorf, der Ministerpräsident von 1866, Oesterreich noch immer von Außen, soll heißen von Preußen her, bedroht sieht, wollen wir seinem diplomatischen Scharfblick zu Gute halten. Wenn aber ein Mann wie der Prof. Neumann Oesterreich von allen Seiten von Feinden umringt sieht und deshalb den geforderten Militärbedarf sans phrase zu bewilligen empfiehlt, dann weiß man wirklich nicht, was man zu solcher Gespenstermalerei sagen soll. Weder die Türkei, noch Italien, noch Deutschland, noch Rußland denken daran, Oesterreich anzugreifen. Eher ist eine Ruhestörung von Seiten Oesterreichs zu besorgen und unter diesen Umständen sollen die Oesterreich ringsum lauernden Feinde absolut zu dem von der Regierung geforderten Militäraufwand zwingen, Oesterreich durchaus seine Armee auf die kriegsbereite Zahl von 800,000 Mann bringen müssen. Und diese Gründe bestimmen trotz des verständigsten Widerspruchs und der patriotischsten Mahnungen von verschiedener Seite schließlich die Majorität der Reichsraths-Delegation.

Man könnte Oesterreich, wenn es durchaus nicht anders will, sich ruhig weiter selbst verderben lassen. Leider aber findet in der Militäraufwandfrage eine nur zu intime Wechselwirkung zwischen den Staaten und namentlich zwischen Oesterreich und Deutschland statt. Wir müssen es daher in unserm eignen Interesse aufs tiefste beklagen, daß Oesterreich, das zu allererst Vernunft annehmen könnte, in seiner Berirrung beharrt und damit auch unser Kriegsbudget in Permanenz erhält.

Die einzige Hoffnung in dieser unglückseligen Verfahrenheit bieten noch die Ungarn. Bisher hat gerade diese Reichshälfte viel entschiedener als die Deutschösterreicher die vollständige Aussöhnung mit Preußen und die Bundesgenossenschaft mit dem in allen innern Angelegenheiten sich ganz sich selbst zu überlassenden Deutschland gefordert und von jeder Kriegspolitik Oesterreichs wie von allen über die Mittel hinausgehenden Militairausgaben abgemahnt. Die ungarische Monatsschrift des Grafen Bethlen, welche die überwiegende öffentliche Meinung des Königreichs in dieser Frage vertritt, predigt in jeder Nummer aufs eindringlichste innige Freundschaft mit Deutschland und Preußen und verurtheilt aufs schärfste die im Stillen gehegten Pläne des Grafen Beust und alle Parteien in Oesterreich, welche in der Richtung gegen Preußen mit dem Reichskanzler an demselben Strange ziehen. Von den Ungarn allein kann man daher noch erwarten, daß sie der Reichsregierung endlich auf dem von ihr eingeschlagenen abschüssigen Wege durch Beschränkung der Bewilligungen für den Militäretat Halt gebieten.

Die öffentliche Meinung in ganz Europa kommt im Augenblick einer solchen Oesterreich wahrhaft heilsamen Politik ganz besonders entgegen. In England ist das diplomatische Gebahren des Grafen Beust vor den Delegationen von allen Parteien verurtheilt worden. Der Pariser „Siecle" erklärt es ganz unumwunden für eine Chimaire, wenn Graf Beust glauben wollte, das französische Volk würde nur einen Tropfen Blut opfern, um mit Oesterreich das Jahr 1866 rückgängig zu machen. Und daß Oesterreich von Preußen und Deutschland nur Sympathien zu erwarten hat, wenn es die in Deutschland gewordenen Thatsachen und die deutsche Selbstständigkeit achtet, dafür sprechen doch die beredetsten Zeugen. Die Ungarn würden sich also unter dem Beifall Aller, die die europäische Gesammtwohlfahrt wollen, ein Verdienst um das Staatswesen, dem sie angehören, erwerben, wenn sie endlich den verkehrten Plänen und der versteckten Kriegspolitik des Grafen Beust ein entschiedenes Ende machen würden. Die ungarische Delegation hat ihr Votum über die Militairforderung des Reichsministeriums noch abzugeben. Mögen sie dabei von erleuchtetem Patriotismus und von dem entschiedenen Willen, dem europäischen Frieden und dem Heil aller Völker unseres Welttheils zu dienen, geleitet werden.

✱ Berlin, 19. Aug. Aus Coblenz wird vom heutigen Tage berichtet, daß der König und die Königin von Belgien die Stadt wieder verlassen haben, nachdem sie von der Königin nach dem Bahnhofe geleitet waren. Bald darauf wurde der Herzog von Dino von der Königin empfangen. — Aus Homburg wird vom 19. gemeldet, daß der König der Belgier Mittags 1 Uhr von Coblenz eintraf und vom Könige Wilhelm auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Schlosse geleitet wurde, woselbst ein Dejeuner eingenommen wurde. Um 3½ Uhr reiste der König Leopold wieder ab. Vor der Abreise desselben erfolgte noch die Ankunft des Prinzen Albrecht von Preußen. — Die „Kreuz-Ztg." enthält einen längern aus Norderney datirten Artikel des Herrn v. Patow: „Bedenken gegen die projectirte Eisenbahn-Prämien-Anleihe", in welchem er die von dem Abg. Benda aufgestellten Ansichten bespricht, um auf dessen Seite zu treten und sich gegen das Unternehmen auszusprechen. Das Vorhandensein einer Calamität des Capitalmangels für die Eisenbahnen erkennt er an, will aber als Mittel dagegen nur die Beschränkung der Eisenbahn-Unternehmungen und eine sparsamere Wirthschaft bei denselben gelten lassen. Daß die beabsichtigte Operation glücken und den Eisenbahngesellschaften, zu deren Gunsten sie unternommen wird, eine reelle Hilfe bringen wird, bezweifelt er nicht, fügt aber hinzu, daß die übrigen Eisenbahngesellschaften diesen Vortheil zu büßen haben werden. Die Genehmigung, sagt Hr. v. Patow am Schlusse, würde vom Standpunkte der preußischen Finanzverwaltung aus nicht verantwortet werden können, weil sie auf den Absatz der noch nicht untergebrachten Staatsschuldverschreibungen nachtheilig einwirken und, die Emittirung einer neuen Staatsanleihe erschweren, und die etwaige Creirung einer Staatsprämienanleihe, die sich die Regierung vorbehalten muß, fast unmöglich machen muß. Aus diesem Grunde fordert Hr. v. Patow die Ablehnung der beabsichtigten Prämienanleihe. Nach dieser Aeußerung ist eine starke Opposition gegen das Project im Abgeordnetenhause von Seiten der Altliberalen und der mit ihnen verbündeten Conservativen, so wie der Fortschrittspartei zu erwarten.

Die Vertagung des englischen Parlaments.

Parlaments-Eröffnungen in London wurden oft beschrieben, zuweilen auch gemalt 2c., und in der That bietet der von Gold und reicher Farbenpracht strotzende Saal des Oberhauses einen trefflichen Stoff für Künstler von der Feder und dem Pinsel. Die Königin im Ornate, mit Diadem und sonstigem Diamantengeschmeide auf dem goldenen Throne, rings um sie die Mitglieder des königlichen Hauses und die obersten Würdenträger des Reiches; vor ihr der Lordkanzler mit den höchsten Staatsperrücken; zu beiden Längsseiten des Saales die Lords in ihren hermelinverbrämten Mänteln, die Diplomaten in vollem Ordensschmucke, die Pairsfrauen mit ihren Krönlein und, was von den Töchtern des Landes sich sonst den Zutritt erobert hat, in glänzendster Toilette u. s. w u. s. w. Was dagegen seltener beschrieben und gewiß noch nie gemalt wurde, ist eine Vertagung, die nicht durch das Staatsoberhaupt und, wie am Schlusse der gegenwärtigen Session geschah, in Gegenwart eines höchst beschränkten Zuschauerkreises vor sich geht. Die geschickte Feder Max Schlesingers giebt in der „K. Z." folgende getreue Schilderung dieser wunderbaren Ceremonie:

Beide Häuser waren für halb 2 Uhr zur Sitzung einberufen worden, und pünktlich um halb 2 hatten sich in beiden so viele Mitglieder eingefunden, als überhaupt noch in der Stadt zurückgeblieben waren. Um ¼ vor 2 Uhr war das Gebet abgethan und, geschäftsbereit wie nur je, setzte der Sprecher die Perrücke auf das Haupt, die Brille auf die Nase und sich selbst in den Sprecherstuhl. Zwei Bills verschwanden rasch wie in einer Versenkung, da die Antragsteller fehlten, und zwei Interpellationen waren erledigt, ehe der Zeiger der Uhr die zweite Stunde erreicht hatte. Darauf entstand tiefe Stille im Saale, denn — ganz unerhört in der britischen Parlamentsgeschichte — hatte von den Wenigen, die zugegen waren, kein einziger etwas zu fragen, zu bemerken, zu beantragen. Die Maschine, die ein halbes Jahr geklappert hatte, stand plötzlich still und in schweigender Erwartung dessen, was kommen sollte, saßen den alten römischen Senatoren gleich die britischen Gesetzgeber, nur etwas weniger würdevoll, mit den Stiefeln auf den grünen Lederbänken und den Hüten auf den Köpfen.

Da endlich, nach langer unheimlicher Pause, sieht man durch die offene Thür des Saales hindurch den schwarzen Stabträger der Lords den langen Gang einherschreiten, der beide Häuser von einander in respectvoller Entfernung hält. Ihn würdig zu empfangen, wird rasch die Thür vor seiner Nase zugeschlagen, denn so will es der Brauch, damit, wie vordem die Könige am Thore der City, das Oberhaus am Thore der Gemeinen sich erst bescheiden den Einlaß erbitte. Dreimal nacheinander, wie im Laboratorium Faust's, muß auf das Klopfen des schwarzen Stabes „herein" gerufen werden, dann erst öffnet sich die Thür. „Black Rod" brüllt der Thürsteher, und nachdem Black Rod sich dreimal tief nach vorn und beiden Seiten verbeugt hat, wie eine an allnächtlicher Rührung leidende Primadonna, spricht er zum Sprecher folgende Worte: „Herr Sprecher! Die Lords, welche im Auftrage Ihrer Majestät ermächtigt sind, den durch beide Häuser vereinbarten Gesetzen (Acts) die königliche Genehmigung zu ertheilen, und dieses Parlament zu vertagen, wünschen, daß dieses ehrenwerthe Haus sich ohne Verzug in das Haus der Lords verfüge, um die besagte Ermächtigung verlesen zu hören."

Nun steckt in dieser Formel zwar ein handgreiflicher Unsinn, in so fern, als nur Gesetzesvorschläge (Bills), nicht aber Gesetze (Acts) durch beide Häuser vereinbart werden können und die Bill erst durch die königliche Genehmigung zur Acte wird. Doch nimmt kein Mensch von diesem erst wenige hundert Jahre alten Stylfehler Notiz, und rückwärts schreitend bewegt sich Black Rod abermals mit drei Bücklingen zur Thür, durch die er hereingeschritten. Möglich immerhin, daß er auch durch eines der Fenster entschlüpfen dürfte, wofern er dazu Lust hätte, denn dieser Punkt ist nicht vorhergesehen. In Ermangelung von einschlägigen Präcedenzfällen ließe sich jedoch immerhin das mephistophelische Dictum geltend machen:

'S ist ein Gesetz der Teufel und Gespenster:
Wo sie hineingeschlüpft, da müssen sie hinaus.

An der Thür angelangt, macht der schwarze Stabträger Halt, offenbar um sich zu überzeugen, ob die Gemeinen seiner Einladung folgen, oder in widerstandsvolle Empörung gegen das Oberhaus und die Königin ausbrechen wollen. Bald jedoch schweigt dieser bange Zweifel seines Gemüthes, wofern er je vorhanden war. Denn schon nimmt der Hauscastellan das schwere goldene Scepter vom Tische des Hauses, um es „Gewehr über" dem Sprecher vorzutragen, schon hat sich der Schleppträger sachte vorgeschlichen, um die Schleppe des Sprechers zu erfassen und mitten durch die sich barhäuptig verbeugenden Mitglieder, schreitet auch schon dieser selber, nach rechts und links gravitätisch grüßend, der Eingangsthür zu.

Die Anderen folgen. Plaudernd, drängend, lachend, ein Bild zuchtloser Unordnung, begiebt sich der Schwarm nach der Vorhalle des Unterhauses, woselbst ein Haufen Neugieriger steht, denen ein dicker Polizeimann die vorüberziehenden Größen explicirt und das Buffetmädchen seine letzten unverzehrten Kuchen einpackt (hoffentlich nicht, um sie im nächsten Februar wieder aufzutischen). Eiligen Schrittes geht es weiter durch die Corridors, woselbst das Zusammentreffen Wellington's mit Blücher bei Waterloo und viele andere geschichtliche Ereignisse in Frescobildern dargestellt sind, die noch viel rascher zerbröckeln, als die Geschichte selber, mitten durch die große Centralhalle hindurch, in der sich das Postamt, zwei Telegraphenämter, der Nachtwächter des Hauses und eine Unzahl Königsstatuen, die Niemand sieht, eingenistet haben, bis endlich die Thür des Oberhauses erreicht ist.

Sie steht offen, denn die da kommen, sind gerufen worden. Voran der Sprecher, ihm zur Rechten Bruce, der Minister des Innern, weil der Premier doch nun einmal am Kommen verhindert ist, die Uebrigen hinterdrein, rechts und links wirr durcheinander.

Die hohen Gäste zu empfangen, sitzen die fünf Lords-Commissarien, in Scharlach und Hermelin versenkt, auf der nächsten Querbank vor dem Throne, von dem, nach gastfreier Hausfrauen-Sitte, der Ueberzug weggenommen worden ist, auf daß das Herz der Besucher sich an dem kostbaren Urunterstoffe erfreue. Hauptcommissarius von den Fünfen ist der Lordkanzler. Er sitzt zwischen ihnen in der Mitte, und hoch auf seiner Allongeperrücke balancirt ein kleines dreieckiges Hütlein, welches der Abgeschmacktheit der jetzt modernen Frauenhüte in nichts nachgiebt. Zu seiner Rechten haben Lord Granville und Lord Kimberley, zu seiner Linken Viscount Sydney und Lord Foley Platz genommen. Auf der vordersten Prälatenbank sitzt London in ein angelegentliches Gespräch mit Oxford versunken, dessen Inhalt ein Geheimniß bleiben muß, und knapp hinter ihnen Lord Stanley of Alderley in ein angelegentliches Gespräch mit einer Dame versunken, dessen Inhalt ebenfalls Geheimniß bleiben soll. Sonst sind im Saale nur noch 3 Damen und 6 Lords zu erspähen, auf der Journalisten-Tribune 3 in der Zukunft berühmt sein wollende Romanschreiber, auf der Zuschauergalerie aber, wie es von Rechts wegen nicht anders sein soll, viel mehr Leute, als das unten aufgeführte Stück handelnde Personen zählt.

— Der „Staatsanzeiger“ bestätigt, daß der Geh. Rath Eck mit der Vertretung des Präsidenten Delbrück im Bundeskanzleramt beauftragt ist.

— Nach einem Bericht aus Pesth vom 19. August constatirt Bethlen's Wochenschrift, daß in der letzten Zeit eine lithographirte Correspondenz in London, eine officiöse Brochüre in Wien und eine andere in Pesth erschienen, die sämmtlich gegen Preußen gerichtet sind, letztere besonders mit dem Zweck, Ungarn gegen Preußen aufzustacheln. Das Blatt fragt, ob Beust den ganzen Dispositionsfonds zur Verhetzung Oesterreichs und Ungarns gegen Preußen verwendet? Wie dem Hamb. Corresp. berichtet wird, soll in der nächsten Session des Landtags die Aufhebung der Zeitungssteuer zur Sprache gebracht werden. Da Hr. v. d. Heydt sich früher dazu bereit erklärte, muß er in jeder Sitzung daran gemahnt werden, bis er seine Verheißung erfüllt.

— Zum Moabiter Klostersturm bringen die Berliner Zeitungen folgende nähere Nachrichten über die Vorfälle am 17. August. Die am Montag niedergerissenen äußeren und inneren Zäune des weiten Klostergebiets waren gegen Abend aus neuen Balken und Planken in vermehrter Höhe hergestellt, die Eingänge von Schutzleuten bewacht, die demolirten Fenster und Gebäudetheile den Blicken des Publikums also vollständig entzogen, während zur Abwehr eines abermaligen Angriffes unter Führung der Hauptleute v. Stückradt und Hermann, wie mehrerer Polizeilieutenants eine starke Abtheilung Schutzleute im Innern lagerte, außerdem aber noch ein Soutien von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde im Feuerwehrdepot und in anderen öffentlichen Gebäuden Moabits consignirt war, und endlich zahlreiche Schutzleute in Civil recognoscirend die Verbindung unterhielten. Unbehelligt konnte der Abendgottesdienst in der Kirche des Klosters abgehalten werden, und beim Eintritt der Dunkelheit sah man höchstens 350 Menschen in Trupps bis zu 20 Köpfen sich in der Nähe aufhalten. Nur einige Knaben warfen Steine gegen die Zäune, da öffnete sich plötzlich das Thor, und ohne auch nur ein einziges Mal die gesetzlich dreimal auszusprechende Verwarnung erfolgen zu lassen, stürzten mit vorher bereits blank gezogenen Säbeln etwas 30 Schutzleute auf das völlig unvorbereitete, wehrlose Publikum her, welches nun entsetzt nach allen Richtungen entfloh. Wer gute Beine hatte, konnte sich wohl retten. Wer aber auf dem unebenen Boden strauchelte, der wurde ohne Frage nach Schuld und Widerstand in einer Weise mit dem Säbel traktirt, die sich am besten dadurch kennzeichnet, daß an einer hell von den Laternen beschienenen Stelle, wo also kein Irrthum möglich war, sogar verschiedene Schutzleute, ohne Rücksicht auf das himmelschreiende Bitten der Unglücklichen, ihre Waffen gegen hilflos am Boden liegende Frauen aufs Unbarmherzigste gebrauchten. Natürlich fielen hierbei nicht blos flache Hiebe, sondern es kamen wieder verschiedene Verwundungen von Frauen und Männern vor. Trotz der furchtbaren Entrüstung über diesen Vorfall kam es zu keinem Angriffe auf das Kloster, und die berittenen Mannschaften nahmen mehrfache Säuberungen der Straßen vor und verfolgten harmlos Vorübergehende bis in die Gärten und Hausthüren. Die Mönche haben einstweilen das Kloster verlassen und an ihrer Stelle sind Soldaten einquartiert. Am Mittwoch Abend ist die Ruhe in Moabit nicht wieder gestört. Es stellten sich etwa 200 junge Burschen in der Nähe des Klosters auf, dessen Eingang von einem Picket Schutzmänner bewacht wird. Gegen 10 Uhr gingen die Leute ruhig auseinander. Daß die Polizei von dem Bau des Klosters nichts gewußt haben soll, wird überall bezweifelt und bespöttelt. Die „Klosterfrage“ wurde bereits im Ministerium des Innern berathen.

Oesterreich. Wien, 18. August. [Aus der Depesche des Grafen Beust vom 15. d.,] über welche gestern der Telegraph berichtete, ist noch Folgendes mitzutheilen: Der Reichskanzler kommt zunächst auf die frühere Depesche des Hrn. v. Thile vom 18. v. M. zurück, in Folge deren er zur Beseitigung der entstandenen Mißverhältnisse Aufklärungen, die ihm genügend erschienen, ertheilt, jedoch auf eine schriftliche Entgegnung behufs Vermeidung eines unfruchtbaren, aussichtlosen Schriftwechsels verzichtet habe. Nachdem die Entgegnung unterblieben sei, habe die Veröffentlichung der Depesche vom 18. v. M. umsomehr überrascht, und werde darin der Wunsch erblickt, die unterlassene Erwiderung dennoch zu vernehmen. Graf Beust erinnert an den Inhalt der österreichischen Depesche vom 11. Juli, in welcher von einer Beschwerde keine Rede gewesen sei. und behauptet, daß der preußischen Regierung durchaus kein Anlaß geboten worden sei, sich gegen eine Kritik der Controle zu verwahren. Der Reichskanzler wünscht eine nähere Begründung der Seitens der preußischen Regierung erhobenen Vorwurfs wegen des Gebrauchs, welchen die kaiserliche Regiernng von den Mittheilungen derselben gemacht habe. Sich sodann gegen die preuß. Depesche vom 4. Aug. wenoend, betont derselbe, daß dasjenige, was von Vertretern der Regierung in nicht öffentlichen Verhandlungen parlamentarischer Ausschüsse gesagt werde, sich der Controle auswärtiger Regierungen entziehe. Graf Beust lehnt ein Eingehen auf die Erörterungen in den Ausschüssen ab, will dagegen mit einer Aeußerung über andere Fragen, welche von der preußischen Regierung anläßlich gewisser, in den Zeitungen verbreiteter, übrigens unzuverlässiger Nachrichten angeregt worden sind, nicht zurückhalten. Bezüglich der Auffassungen des Wiener Cabinets über die preußisch-süddeutschen Militärverträge verweist der Reichskanzler auf die österreichische Depesche an den Grafen Wimpffen vom 28. März 1867. In derselben habe sich die österreichische Regierung nicht darüber ausgesprochen, ob der Prager Friede die süddeutschen Staaten an der Abschließung von Verträgen mit anderen Staaten hindere, sondern darüber, daß der der Unterzeichnung des Prager Friedens vorausgegangene Abschluß der bekannten Verträge nicht mitgetheilt, und dadurch die Möglichkeit entzogen wurde, zu erwägen, ob der von der internationalen Unabhängigkeit des Südens handelnde Passus als bedeutungslos auszulassen sei oder behufs gesicherter Bedeutung eine andere Fassung erhalten solle. Graf Beust kann der preußischen Regierung nicht die Befugniß einräumen, ihn wegen Aeußerungen zur Rede zu stellen, welche ihm von Zeitungen in den Mund gelegt werden, ist jedoch gern bereit, über die Frage eines während der letzten Jahre von einer oder der anderen Seite stattgefundenen, vielleicht verkannten Entgegenkommens zur Milderung und Entfernung der vorhandenen Verstimmung einen Schriftwechsel zu eröffnen. Graf Beust geht demnächst auf den Umstand über, daß seit geraumer Zeit der persönliche Verkehr des österreichischen Gesandten in Berlin mit dem Grafen Bismarck geruht und führt aus, daß die Abwesenheit des Grafen Bismarck und des Grafen Wimpffen von Berlin seit ihrer letzten Begegnung im Frühjahr 1868 bis zum Schlusse desselben Jahres mit einander alternirt habe. Nach der Rückkehr des Grafen Bismarck haben die bekannten andauernden und intensiven publicistischen Ausfälle gegen die kaiserliche Regierung allerdings Anlaß gegeben, dem österreichischen Gesandten in Berlin zu empfehlen, sich des Besuches bei dem Grafen Bismarck zu enthalten. Daß die Verlängerung dieses reservirten Verhaltens in der Absicht der österreichischen Regierung liege, widerlege sich am besten durch den fortgesetzten Verkehr des Reichskanzlers mit dem preußischen Gesandten in Wien.

* **England.** London, 16. August. [Witterung. Verein für Volsschulwesen.] Das Wichtigste, was sich heute von hier mittheilen läßt, ist, daß es seit zweimal 24 Stunden nicht geregnet hat und alle Wettergläser um die Wette steigen — eine höchst erfreuliche Erscheinung, Angesichts der auf den Feldern liegenden Garben, denen fortgesetztes Regenwetter gewaltig geschadet hätte. — Der Plan, einen großartigen Verein zur Förderung des Volksschulwesens (National Education Leagne) ins Leben zu rufen, ist seiner Verwirklichung nahe gerückt und findet in allen Theilen des Landes und in den verschiedensten Schichten der Bevölkerung die lebhafteste Theilnahme. Zweck der neuen Liga ist nach ihren eigenen Worten: „die Einführung eines Systems, welches jedem Kinde in England und Wales seinen Schulunterricht sichern soll“, und wenn sie vorerst weder Schottland noch Irland in den Bereich ihrer Thätigkeit hineinzieht, so geschieht es lediglich in der Voraussetzung, daß in beiden Königreichen ehestens getrennte Vereine zu gleichem Zwecke ins Leben treten und sich ihr anschließen werden. Die Hauptpunkte des vorliegenden Programms sind folgende: 1) Jede Gemeindebehörde soll von Gesetzes wegen verpflichtet sein, hinreichende Räume für den Schulunterricht aller ihrer Gemeindekinder zu beschaffen und zu unterhalten; 2) die Kosten für die Beschaffung und Erhaltung derselben sollen aus Gemeindemitteln und Staatszuschüssen bestritten werden; 3) alle diese Schulen werden von den Gemeinden verwaltet, stehen aber unter der Oberaufsicht des Staates; 4) sie seien frei vom Religionsunterrichtszwange; 5) der Unterricht sei unentgeltlich; 6) es werde gesetzlicher Schulzwang eingeführt. Schon haben sich viele der besten Männer diesem Programm angeschlossen, das an Freisinnigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Liga mit der Zeit eben so mächtig, einfluß- und erfolgreich sein wird, wie die früherer Jahre zur Durchführung der großen Reformbill und zur Abschaffung der Kornzölle.

* **Frankreich.** Paris, 16. Aug. [Der Kaiser. Die Senatscommission. Kriegsministerposten. Ordensablehnung. Zur Amnestie. Niels Leichenfeier.] Der Gesundheitszustand des Kaisers hat sich gebessert und die Aerzte fürchten nicht mehr, daß die beängstigenden Symptome wiederkehren werden. — Die Arbeiten der Senats-Commission ziehen sich in die Länge. Die nächste Senats-Sitzung wird unter keinen Umständen vor dem 24. oder 25. stattfinden, und die Discussion über die Reformen nicht vor dem 1. September beginnen. Da die Session der Generalräthe nicht vertagt worden ist, so werden die Senatoren, welche zugleich Mitglieder dieser Räthe sind, der ersten Sitzung derselben nicht anwohnen können. — Für die Besetzung des Kriegsminister-Postens hatte die Kaiserin einen persönlichen Candidaten in Vorschlag gebracht: Marschall Mac Mahon: aber dieser hat selbst abgelehnt. Man möchte diese Stellung nicht gern einem Divisionsgeneral zukommen lassen, und deshalb bemüht man sich beim Kaiser sehr zu Gunsten des Marschalls Bazaine oder des Grafen Montauban de Palikao, Commandanten des Lyoner Armeecorps. — Ollivier und Brame haben, wie man der „K. Z.“ schreibt, das ihnen zugedachte Ritterkreuz der Ehrenlegion abgelehnt, so daß ihre Namen nicht im „Jour. officiel“ figuriren konnten. — Der „Reveil“ theilt mit, daß die politischen und Preß-Verurtheilten sich für Paris allein auf 253 belaufen. — Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des Marschalls Niel statt. Seit gestern war die Leiche des Verstorbenen in einer Todten-Capelle aufgestellt, zu welcher das Publikum Zutritt hatte. Die Nachricht von dem Leichenbegängniß hatte eine ungeheure Menschenmenge nach dem Invaliden-Hotel, wo die kirchliche Feier stattfand, gelockt. Dieselbe war sogar feierlich gestimmt, was wohl daher kommen mag, daß dem Marschall, was seine Ehrlichkeit anbelangt, auch nicht das Geringste vorzuwerfen war. Viele wollten nichts von ihm wissen, da er für das Haupt der Kriegspartei galt, aber Jedermann achtete ihn, da er ein ehrlicher Mann war. Unter den Leidtragenden befand sich selbstverständlich die ganze officielle Welt. Die Zahl der Truppen, welche dem Leichenzuge anwohnten, wird auf 50,000 Mann geschätzt.

Italien. Florenz, 18. August. Das die Session schließende Decret soll nächste Woche veröffentlicht werden. — Großfürst Constantin ist über Corfu nach Venedig abgereist. (W. T.)

Amerika. New-York, 4. Aug. [In Betreff der Wahlen im Süden] ist zunächst zu bemerken: In letzter Zeit sind neben den Bezeichnungen „Demokraten“ und „Republikaner“ die Ausdrücke „Conservative“ und „Radikale“ vielfach für politische Parteien gebraucht worden. Die letzteren beziehen sich ausschließlich auf die Politik des Südens, und während beide Parteien sich mehr oder minder zur allgemeinen Politik des Congresses bekennen — daß heißt Republikaner sind — unterscheiden sie sich dadurch von einander, daß die Conservativen die Ausübung der politischen Rechte nicht mehr von der politischen Vergangenheit abhängig machen wollen, während die Radikalen die jetzt bestehenden Schranken (Testeid u. s. w.) noch für eine Weile beibehalten wissen wollen, weil sie ihre Entfernung für gefährlich halten. Die Benennung der beiden Parteien würde naturgemäßer sein, wenn sie ihre Namen tauschten, doch über solche Kleinigkeiten ist der amerikanische Politiker hinaus; es geht ihm nur um die Sache, und daß beide Parteien für ihre Sache nach Kräften agitiren, braucht nicht erst gesagt zu werden. Die Radikalen haben den Finanzminister und den Generalpostmeister Creßwell bereits aus ihrer neutralen Stellung herauszureißen vermocht, und jetzt versuchen sie es mit der Hauptperson im Drama, mit General Grant, der sich, einer unvorsichtigen Aeußerung Mr. Creßwell's zufolge, auch zu den „radikalen“ Principien bekennen soll, bisher aber seine Neutralität aufs beste gewahrt hat — und zwar mit Recht, denn der Streit geht die Regierung gar nichts an. Wie lange General Grant seine schwierige Situation zu wahren wissen wird, ist eine sehr schwierige Frage, denn die Radikalen setzen ihm scharf zu. Daß es ihm indessen an gutem Willen und Energie nicht fehlt, beweist eine Begebenheit jüngsten Datums. Ein Steuerbeamter in Georgien sandte seine Entlassung ein, weil es ihm nicht möglich sei, ohne Gefährdung seines Lebens die Bundessteuern einzutreiben. Die Resignation wurde mit dem Bedeuten abgelehnt, man werde ihm eine solche Macht zur Verfügung stellen, daß die Pflichterfüllung für ihn eine leichte und ungefährliche sein solle.

Danzig, den 20. August.

* Von unserer Stadt aus war an S. M. den König die Einladung ergangen, während der in unserer Provinz stattfindenden Manöver Danzig zu besuchen. Wie wir hören, ist die Antwort eingegangen, daß S. M. bedauere, die Einladung nicht annehmen zu können, da die bereits getroffenen Reisedispositionen dies nicht angänglich machten.

* Der Ausmarsch des 5. und 45. Inf.-Regiments zum Manöver ist eingegangener höherer Ordre zufolge einstweilen sistirt.

* [Zur Wasserleitung.] Die Anfrage des Herrn Schornsteinfegermeisters Koch in der Bürgerversammlung am Montag (vergl. Nr. 5613 d. Ztg.) können wir dahin beantworten, daß die Anlage der Quellen-Aufschlußarbeiten zu Prangenau von vornherein so projectirt war, das für den Bedarf der Stadt nach den an andern Plätzen gemachten Erfahrungen nöthige tägliche Maximalquantum von 300,000 Cubikfuß Wasser zu gewinnen. Ebenso ist per Tag der Durchmesser des Zuleitungsrohrs und die Größe des Hochreservoirs so berechnet, daß mindestens 300,000 Cubikfuß Wasser täglich der Stadt zugeführt werden. Bei der Bemessung des Bedarfs auf 300,000 Cbkf. Wasser ist sowohl einer Vergrößerung der Stadt, als außergewöhnlichen Fällen größeren Bedarfs Rechnung getragen; für die nächste Zukunft kommt dieses Quantum sicher niemals voll zur Verwendung. Wenn die Quellensammlungsarbeiten schließlich ein über Erwartung günstiges Resultat ergeben haben, so liegt darin für die Stadt die Gewähr, daß ihr das für ihren größern Bedarf bezifferte Quantum von 300,000 Cubikfuß Wasser niemals fehlen wird. Eine auf Zuführung des vollen heutigen, in der Folge möglicherweise noch zunehmenden Ergusses der Prangenauer Quellen berechnete Vergrößerung der Hauptleitung hätte die Anlagekosten um ein Bedeutendes erhöht, ohne etwas Weiteres zu bieten, als daß das über Bedarf zugeleitete Wasser aus dem Ueberfall des Hochreservoirs in die Radaune ungenutzt hätte abfließen müssen.

* [Feuerwehr.] Gestern Abend bald nach 8 Uhr wurde auf Anordnung des Hrn. Oberbürgermeister v. Winter zu Ehren eines hier anwesenden Herrn aus Croydon (England) die Feuerwehr alarmirt. In 1½ Minuten stand dieselbe zum Ausrücken bereit und begann nach gegebenem Befehl sofort ihre Exercitien auf dem Stadthofe, deren exacte Ausführung ein interessantes Schauspiel bot. Hr. v. Winter, wie der englische Gast waren sehr befriedigt von den Leistungen des Corps und gaben dies wiederholt zu erkennen.

* [Für Seefahrer.] Vorläufiges Hafenfeuer von Alicante. Auf der im Bau begriffenen westlichen Mole im Hafen von Alicante ist ein vorläufiges festes grünes Feuer, 8 Meter über der Wasserfläche und 2 Meilen sichtbar, angelegt. — Verlängerung der Mole zu Valencia. Die Ostmole des Hafens von Valencia ist um 60 Meter verlängert und wird binnen 6 Monaten auf 400 Meter gebracht werden. Das Feuer auf der Mole befindet sich auf dem Winkel, den die alte und die im Bau begriffene neue Mole bildet. — Feuer bei Conception. Auf der Nordspitze der Insel Quinquina ist in einem neuerbauten Thurme ein weißes Drehfeuer angezündet, das seinen hellsten Blick alle 30 Secunden zeigt. Das Feuer ist auf 15 Seemeilen sichtbar.

* Die Königl. Regierungen veröffentlichen in den Amtsblättern folgende „Belehrung über die Kennzeichen der Rinderpest.“ Die Rinderpest tritt immer mit Fiebererscheinungen auf, wobei sich die gewohnte Munterkeit, Freßlust, das Wiederkäuen, die Milchsekretion 2c. bei den Thieren verliert. Nach 24 bis 48 Stunden wird das Fieber sehr heftig, die erkrankten Thiere zeigen ein starkes Zittern mit kleinem schnelleren Pulse, mit kürzerem Athem und gesträubtem Haare. Die Augen erscheinen bei denselben trübe und von Thränen feucht, welche bald in reichlicher Menge an den Backen herabfließen. Es tritt meist ein eigenthümlich kurzer, heiserer Husten, härterer Kothabgang nnd verzögerter Urinabsatz ein. Die Thiere erscheinen unruhig, schütteln stark mit dem Kopfe, treten hin und her, und stampfen oft mit den Füßen. Im weitern Verlaufe der Krankheit wird der Thränenausfluß aus den Augen gelblich, schleimig und es stellt sich auch bei Knirschen mit den Zähnen aus Maul und Nase ein solcher Ausfluß von häßlich widerlichem Geruche, und ein sehr heftiger übelriechender, später meist mit Blut gemischter Durchfall ein. Hierauf folgt bei dem schnelleren Verlaufe bald allgemeine Körperschwäche. Die Thiere liegen mit zurückgeschlagenem Kopfe, stöhnen und ächzen, bis dann nach völliger Erschöpfung, Auflösung und Zersetzung der Säfte, nach 4, 5 bis 6 Tagen der Tod erfolgt. Mitunter, besonders im Sommer bei Weidegang, ist der Krankheitsverlauf langsamer, dann kann sich derselbe wohl auf 13 bis 14 Tage erstrecken. Eigenthümlich, characteristisch und am meisten in die Augen fallend sind daher bei der Rinderpest das heftige Zittern, die Thränen und der Schleimausfluß aus den Augen, aus Nase und Maul, der kurze und heisere Husten und der heftige, übelriechende, mit Blut gemischte Durchfall; nach dem Tode bei der Section aber die allgemeine Auflösung, das zersetzte dunkle dünnflüssige Blut, nach Oeffnung der Bauchhöhle, die dunkelrothe Farbe des vierten oder Labmagens und des größten Theiles des Dünndarms. Nach Oeffnung des Labmagens erscheint die Schleimhaut desselben auffallend dunkelroth, pulzig, verdickt, mit jauchigem Schleime bedeckt; im Dünn- und Mastdarme ist die Schleimhaut ebenfalls stark aufgelockert, pulzig verdickt und in dem Ersteren in der Nähe des Magens mit einem schwarzen kohlenstaubähnlichen Stoffe wie bestreut, einer gekochten Aalhaut ähnlich.

* [Feuer.] Kassubschenmarkt No. 3 entstand gestern Abend gegen 9 Uhr dadurch ein kleines Feuer, daß sich die Dielung und

---

Das Aufziehen der Courtine wird dadurch versinnlicht, daß der Sprecher und die Lord-Commissarien einander mehrfache tiefe Verbeugungen machen. Ist dieses geschehen, liest der „Schreiber des Hauses“, unter welchem plebejisch klingenden Titel sich der Hon. Slingsby Bethel mit einem nichts weniger denn bettelhaften Jahrgehalte verbirgt, die königliche Vollmacht vor, macht dabei jedem der Commissarien eine besondere Verbeugung und wird von jedem in gleicher Münze heimgezahlt. Selbiger noble Schreiber mit dem erwähnten angenehmen Jahrgehalt verliest dann die Titel der von der Königin genehmigten Bills, worauf der Lord-Kanzler die Thronrede und nach dieser das Vertagungs-Mandat verliest. Damit ist das Stück bis auf den letzten Punkt seiner Entwicklung gediehen, und unter dreimaligen Verbeugungen scheiden Commissarien und Sprecher von einander.

Während aber jene ihre mittelalterliche Gewandung abstreifen und die Dreiecke ihrer Häupter in Cylinder auflösen, muß dieser den Rückweg in das Unterhaus antreten, vorbei an Blücher, Wellington, dem dünnen Nachtwächter und dem dicken Policeman, die sich sämmtlich auf ihren Posten befinden, während das Buffetmädchen mit seinen Kuchen längst Reißaus genommen hat. Seine Flucht hat weiter keine historische Bedeutung, aber siehe da! an der Thür des Unterhauses angekommen, schwenkt plötzlich und heimtückisch auch der Hauscastellan mit dem goldenen Scepter ab, um es an sicherer Stelle zu verbergen. Denn nachdem die Vertagung vollzogen ist, darf das Scepter sich nicht mehr im Hause der Gemeinen blicken lassen, wird dieses selber als nicht mehr existirend betrachtet, ist der Sprecher zum gemeinen Sterblichen degradirt. Demgemäß setzt er sich bei der Rückkehr in den Saal nicht mehr in seinen großen Lehnstuhl unter den Baldachin mit dem Löwen und dem Einhorn (welches Elementar-Ereigniß einträte, wenn er es aus Zerstreutheit dennoch thäte, ist schwer und haarsträubend zu errathen), sondern verfügt sich bescheiden zu dem Stuhle seines ersten Secretärs, der keinen Baldachin und kein Einhorn aufzuweisen hat. Vor diesem stehend, liest er die Thronrede noch einmal hastig ab, so hastig in der That, daß keiner der Zuhörer je daraus den wirklichen Stand der Beziehungen Englands zu aller Welt kennen lernen kann. Dann kommt die Ministerbank und schüttelt ihm die Hand, dann kommen die Anderen und schütteln ihm ebenfalls die Hand, und unter gegenseitigem Händeschütteln gehen alle ihre Wege.

Balkenlage unter dem Kochherde der Küche des Erdgeschosses entzündete. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr beseitigte binnen Kurzem jede weitere Gefahr.

Königsberg, 19. August. Die hiesige Königl. Regierung hat in Folge des Auftretens der Rinderpest in Neukirch, Kr. Elbing, für den Braunsberger Kreis und den Theil des Heiligenbeiler Kreises, welcher zwischen der Braunsberger Grenzen und den Orten Heiligenbeil, Rehfeld und Lichtenfeld liegt, den Handel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen und den Transport derselben, sowie mit Rauchfutter, Streumaterial und Dünger ohne besondern Erlaubnißschein verboten.

— Heute wurde den Militärs auf Königsgarten die Mittheilung gemacht, daß das Herbst-Königsmanöver bei Insterburg stattfinden wird. (Dep. d. Pr.-L. Z.)

— Die neueste Nummer (33) des Amtsblatts der Regierung zu Königsberg enthält wiederum 88 Subhastationsanzeigen.

— [Zu dem Duell] in der Nähe von Breslau zwischen einem Breslauer Officier v. F. und einem Königsberger Kaufmann S(lottko), über das vor kurzem die „Schl. Ztg." berichtete, bringt die „Pr.-Litt. Ztg." folgende Details: „Bei der Tafel neben einer Dame sitzend und sich mit ihr unterhaltend, bemerkte Hr. S., daß ein ihm vis-à-vis sitzender Officier sich eine Cigarre anzündete und den Rauch derart über den Tisch blies, daß die Dame davon in einen Husten verfiel, was ihn veranlaßte dies eine Ungezogenheit zu nennen. Ein Wechseln der Karten hatte Tages darauf zur Folge, daß das Duell Punkt 7 Uhr Abends an einem näher bezeichneten Orte verabredet wurde. Wie es nun heißt, soll Herr S. pünktlich auf dem Platze erschienen sein, aber länger als eine halbe Stunde auf seinen Gegner vergeblich gewartet haben, was ihn einem andern Offizier gegenüber zu einer beleidigenden Aeußerung für den Offizierstand im Allgemeinen hinriß. Dies sofort auffassend, soll der anwesende Offizier ihn sogleich aufgefordert und den Vorschlag gemacht haben die Sache auf der Stelle auszufechten, wobei das tragische Ende herbeigeführt wurde, daß Hr. S. den Schuß durch die Schulter erhielt." (Nach der „Schl. Ztg." soll das Rencontre, welches das Duell herbeigeführt, in Aachen stattgefunden haben, was mit der obigen Mittheilung nicht zu vereinbaren ist.) Der „Ostpr. Ztg." zufolge soll bereits die telegr. Nachricht von dem Tode des Kaufmann S. in Königsberg eingetroffen sein.

Vermischtes.

— In Liegnitz wurde am 15. August das dort neu errichtete Standbild Friedrich's des Großen festlich enthüllt. In Zink gegossen und mit einem starken galvanischen Bronce-Ueberzug versehen, ist dasselbe, 9 Fuß hoch, eine glückliche Nachbildung der Marmorstatue des großen Königs, welche, von Schadow's Meisterhand, seit 1792 in Stettin am Paradeplatz steht. Das Piedestal, nebst Stufen 13 Fuß hoch, von schlesischem Marmor trägt die Inschrift: „Dem Sieger bei Liegnitz am 15. August 1760." Der Schulplatz, wo das Denkmal steht, heißt fortan „Friedrichsplatz."

Hannover, 17. August. [Die Velocipeden im Postdienste] scheinen sich doch nicht zu bewähren. Der auf der Route Celle-Bergen beschäftigte Postbote, der zur Fortschaffung seiner Person und eines in der Regel 50—70 Pfund schweren Felleisens sich des Velocipedes bedient, ist nicht im Stande, die abgekürzte Besorgungszeit inne zu halten und außerdem auch auf die Dauer der Anstrengung nicht gewachsen. Schon in der nächsten Zeit wird man zu der früheren Einrichtung zurückkehren und wieder einen zweiten Boten anstellen müssen, der die Briefe ꝛc. unterwegs mit dem Celler Collegen austauscht. (Tgbl.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. August. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	69	70	3½% ostpr. Pfandb.	$71^4/_8$	$71^4/_8$
Roggen matt			3½% westpr. do.	$71^7/_8$	72
Regulirungspreis	54⅝	$54^2/_8$	4% do. do.	$80^3/_8$	$80^3/_8$
August	54⅝	$54^4/_8$	Lombarden . . .	$151^2/_8$	$150^2/_8$
Sept.-October .	54	$54^3/_8$	Lomb. Prior.-Ob.	249	$248^4/_8$
April-Mai . . .	$51^4/_8$	$51^6/_8$	Oestr. Nation.-Anl.	59	$58^7/_8$
Rüböl August . .	12½	12½	Oestr. Banknoten	$82^4/_8$	82 3/16
Spiritus fest			Russ. Banknoten.	$76^5/_8$	$76^5/_8$
August	17⅙	17⅙	Amerikaner . . .	$89^2/_8$	89
Sept.-October .	16¾	16¾	Ital. Rente . . .	$56^3/_8$	$56^2/_8$
5% Pr. Anleihe .	$101^5/_8$	$101^4/_8$	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	$93^7/_8$	$93^6/_8$	Wechselcours Lond.	—	$6.24^4/_8$
Staatsschuldsch. .	$81^1/_8$	$81^1/_8$			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 88¼, Creditactien 298, 1860er Loose 82¾, Staatsbahn 394½, Lombarden 263½. Günstig und lebhaft.

Wien, 19. August. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 75, Bankactien 769, 00, Nationalanleihe 71, 90, Creditactien 308, 20, London 124, 00, Silbercoupons 121, 00, 1860er Loose 100, 90, Ducaten 5, 93.

Hamburg, 19. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau und niedriger. Weizen pr August 5400 ℔ 126 Bancothaler Br., 125 Gd., pr August-Sept. 124½ Br. 123½ Gd., pr September-October 124 Br. 123½ Gd. — Roggen pr August 5000 ℔ 97½ Br., 96½ Gd., pr August-September 94½ Br., 93½ Gd., pr Sept.-Oct. 92 Br., 91 Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 26, pr October 26½, pr Mai 26. Spiritus ruhiger, pr August 23½, pr September-October 23¾. Kaffee matt. Zink leblos. Petroleum matt, loco 14¾, pr August 14⅝, pr August-December 14¾. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 19. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6¼ a 6⅜, pr September 6⅝ gefordert. Ruhig.

Amsterdam, 19. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr October 214, pr März 210. — Wetter bedeckt.

London, 19. August. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 1% Spanier 28⅜. Italienische 5% Rente 55 5/16. Lombarden 22 3/16. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 43½. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr 1882 83 9/16. — Unbelebt.

London, 19. August. Bankausweis. Notenumlauf 23,687,435 (Abnahme 108,220), Baarvorrath 20,957,809 (Zunahme 258,148), Notenreserve 11,223,250 (Zunahme 405,435) Pfd. St. Platzdiscont 2⅜ %.

Liverpool, 19. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15—20,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13¾, middling Amerikanische 13½, fair Dhollerah 10⅞, middling fair Dhollerah 10½, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 9⅝, New fair Oomra 11⅛, Pernam 14¼, Smyrna 11¼, Egyptische 14¼, Oomra Mai, Juniverschiffung 11⅛. — Steigend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. — Stramm. Middling Orleans 13⅞, middling Amerikanische 13⅝, fair Dhollerah 10⅞.

Paris, 19. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 00—73, 32½ — 73, 25. Ital. 5% Rente 55, 95. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 830, 00. Credit-Mob.-Actien 236, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 557, 50. Lombardische Prioritäten 245, 62. Tabaksobligationen 435,00. Tabaks-Actien 658, 75. Türken 44, 05. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 94¾. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. — Schluß weniger fest und ziemlich bewegt.

Paris, 19. Aug. Rüböl pr Aug. 101, 25, pr September-December 103, 25, pr Januar-April 104, 25. Mehl pr August 61, 00, pr September-December 62, 75, pr November-Februar 63, 00 Baisse. Spiritus pr August 64, 00.

Paris, 19. August. Bankausweis. Baarvorrath 1,221,424,894 (Zunahme 11,294,647), Portefeuille 534,160,325 (Abnahme 6,027,521), Vorschüsse auf Werthpapiere 95,816,850 (Abnahme 458,400), Notenumlauf 1,356,641,500 (Abnahme 9,311,700), Guthaben des Staatsschatzes 203,612,779 (Zunahme 3,879,962), laufende Rechnungen der Privaten 319,648,107 (Zunahme 7,964,120) Frs.

Antwerpen, 19. Aug. Getreidemarkt. Für Weizen und Roggen Käufer zurückhaltender. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 a 53½, pr September 53, pr October 54. — Behauptet.

Newyork, 18. Aug. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 33¾ (höchster Cours 33¾, niedrigster 32¾), Wechselcours a. London i. Gold 109¾, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 122⅞, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 121⅞, 1865er Bonds 120⅞, 10/40er Bonds 113½, Illinois 138⅞, Eriebahn 28, Baumwolle, Middling Upland 33¾, Petroleum raffinirt 32¼, Mais 1. 22, Mehl (extra state) 6. 70 — 7. 30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. August.

Weizen pr 5100 ℔ loco, geschäftslos,
fein glasig und weiß fl. 615—645 Br.
hochbunt . . . . „ 600—610 „
hellbunt. . . . . „ 590-600 „
bunt . . . . . . „ 575—590 „
roth . . . . . . „ 555-565 „
ordinair . . . . „ 530-540 „
frischer 132 ℔ fl. 602 bez.

Roggen pr 4910 ℔ loco, schließt matt, frischer 119-125/6 ℔ fl. 392—410 bezahlt. Auf Lieferung pr Septbr.-Octbr. 122 ℔ fl. 390 Br., do. pr Oct.-Nov. 122 ℔ fl. 385 Br., do. pr Frühjahr 122 ℔ fl. 367½ Br.

Gerste pr 4320 ℔, loco, große 108—111 ℔ fl. 315—320 bezahlt. kleine 107/8 ℔ fl. 303 bez.

Raps pr 4320 ℔ loco fl. 727½ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. August. [Bahnpreise.]

Weizen nominell, weißer 130/1 - 132/3 ℔ nach Qualität 100/101—102½ Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4 ℔ do. 100 — 102 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. 95/96—99 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2 bis 135/6 ℔ do. 90—91/92½ Sgr, Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen, 119—122—125 ℔ mit 66 — 67 — 68 Sgr pr 81⅚ ℔ bezahlt.

Erbsen nach Qualität 66½—68/69/70 Sgr pr 90 ℔.

Gerste, frische kleine, 105—109/110 ℔ 50—51/51½ Sgr., frische große 110 ℔ 52½ pr 72 ℔.

Hafer 40 Sgr. pr 50 ℔, vom Speicher etwas theurer.

Rübsen 110—115—120 Sgr nach Qualität } pr 72 ℔.
Raps 117½—120—121½ Sgr nach Qualität }

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W. — Die Unthätigkeit unseres Weizenmarktes blieb auch heute unverändert. Käufer fehlen und das ganze Geschäft blieb auf 6 Last frischen Weizen beschränkt. Bunt 122 ℔ fl. 530, glasig 128/9 ℔ fl. 585, weiß 132 ℔ fl. 602½ pr 5100 ℔. Roggen in Loco gut zu lassen; frisch 119 ℔ fl. 392, 121 ℔ fl. 397, 122/3 ℔ fl. 404, 123, 123/4 ℔ fl. 405, 124 ℔ fl. 404, 126 ℔ fl. 410, alt 125 ℔ fl. 410 pr 4910 ℔ bezahlt. Umsatz 60 Last. Große 110 ℔ Gerste fl. 315, 108 ℔ bessere fl. 320, kleine 100 ℔ fl. 295, 107/8 ℔ fl. 303 pr 4320 ℔. Bester Raps fl. 727½ pr 4320 ℔ bezahlt. Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 19. August (K. H. Z.) Weizen loco gedrückt, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 95/106 Sgr. Br., 129 ℔ 95/96 Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, pr 80 ℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 116 ℔ 57½ Sgr. bez., 116/17 ℔ 56 Sgr. bez., 115 ℔ 57 Sgr. bez., 120 ℔ 60 Sgr bez., 121 ℔ 61 Sgr bez., 122/23 ℔ 63 Sgr bez., 120 ℔ 61¾ Sgr bez., 123 ℔ 63½ Sgr. bez., 122 ℔ 62½ Sgr bez., 123/24 ℔ 64 Sgr. bez., 124 ℔ 64¾ Sgr. bez., 125/26 ℔ 66 Sgr bez., pr August pr 80 ℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr. Gd., pr Septbr.-Oct. pr 80 ℔ Zollg. 62 Sgr Br., 61 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80 ℔ Zollg. 60 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 59 Sgr Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollgew. 48 bis 53 Sgr Br., 46/46½/44 Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 48 bis 53 Sgr Br., 44 bis 45/46/46½/49 Sgr bez. — Hafer loco pr 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr Br., pr Frühj. pr 50 ℔ Zollg. 32 Sgr Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollgew. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72 ℔ Zollg. 100/120 Sgr Br., 115/116/117 Sgr bez., pr August pr 72 ℔ Zollg. 118 Sgr Gd. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12¼ Rt. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 18 Rt. Br., 17¾ Rt. Gd., pr Octbr. 17 Rt. Br., pr Frühjahr 1870 ohne Faß 16 5/12 Rt. Br., 16 Rt. Gd.

Stettin, 19. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen Termine niedriger, Schluß etwas fester, pr 2125 ℔ loco gelber inländ. 73—78 Rt., alter 75—81 Rt., bunter Poln. 74—78 Rt., weißer 78—83 Rt., Ungarischer alter 64—72 Rt., neuer 73—76 Rt., 83/85 ℔ gelber pr August 79 Rt. Br., Septbr. 79 Rt. bez., Sept.-Octbr. 73¾, 74 Rt. bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. 73, 73½ Rt. bez., Frühjahr 72½, 73 Rt. bez. u. Gd. — Roggen niedriger, pr 2000 ℔ loco 55½—57 Rt., feiner 58 Rt., Ungarischer 54½—56 Rt., pr August 55—54¾ Rt. bez. u. Gd., pr Sept.-Octbr. 54—53⅝ Rt. bez., 54 Rt. Br., pr Octbr.-November 53, 52¾, 52⅝, ½ Rt. bez., pr Frühjahr 51 Rt. bez. — Gerste pr 1750 ℔ Oderbrücher 47—48½ Rt., Schlesische 40—47 Rt. — Hafer matt, pr 1300 ℔ loco alter 33—36 Rt., neuer 31—33 Rt., 47/50 ℔ pr Septbr.-Octbr. 31¼ Rt. Br., Frühjahr 31¼ Rt. Br. — Erbsen ohne Handel. — Mais pr 100 ℔ loco 66 Sgr. Br., 65 Sgr Gd. — Winterrübsen pr 1800 ℔ loco 100—103 Rt., pr Septbr.-Octbr. 104½ Rt. bez. — Rüböl fest, loco 12⅝ Rt. Br., pr August 12 7/12 Rt. Br., Sept.-Octbr. 12½, 5/12 Rt. bez., ½ Rt. Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12 7/12 Rt. Br., April-Mai 12⅝ Rt. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17⅔ Rt. bez., mit Faß 17 1/12 Rt. bez., pr August-Septbr. 17 1/12 Rt. Br., Septbr.-Octbr. 16⅝ Rt. Gd., Octbr.-November 16 1/12 Rt. Br., 16 Rt. Gd., Frühjahr 16¼ Rt. nominell. — Regulirungs-Preise. Weizen 79 Rt., Roggen 55 Rt., Rüböl 12 7/12 Rt., Spiritus 17⅓ Rt. — Petroleum loco 7 5/12 Rt. bez. u. Br., pr Sept.-Oct. 7⅓ Rt. Br., 7¼ Rt. Gd. — Pottasche, 1ma Casan 7½ Rt. bez. — Schweineschmalz, Ungarisches, 6⅝ Sgr. tr. bez.

Berlin, 19. Aug. Weizen loco pr 2100 ℔ 71—82 Rt. nach Qual., pr 2000 ℔ pr August und August-September 70 Rt. nom., September-October 69—69¾ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 54—55½ Rt. bz., pr August und August-Sept. 54¼—54½ Rt. bz. u. G., Sept.-October 54—54¼ Rt. bz. u. B., Oct.-Nov. 53¼—53⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 40—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 28—33 Rt. nach Qual., 29—30 Rt. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 63—67 Rt. nach Qual., Futterwaare 58—62 Rt. nach Qual. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 12⅔ Rt. B. — Leinöl loco 12 Rt. B. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17⅞ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¾—4½ Rt., Nr. 0 u. 1 4½ — 4 1/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Aug. 3 Rt. 25½ Sgr bz., August-September 3 Rt. 24½ Sgr B., September-October 3 Rt. 24 Sgr bz. u. B. Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅝ Rt., pr Sept.-Oct. 7⅔ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. Aug. 1869. Wind: N.

Gesegelt: Hviding, Lyna, Norwegen; Gray, Paragon, London; beide mit Getreide. — M'Intoch, Magog, Söderham, Ballast.

Den 20. Aug. Wind: NW.

Angekommen: Jahnke, Fried. v. Schiller, Greifswald; Olsen, Concordia, Tlekkefjord; Bovitz, dergode Hensigt, Haugesund; sämmtlich mit Heringen. — Nauschütz, Shanghai, Alloa; Deswelgh, Commerce, Dundee; Heitmann, Spica, Ardrossan; Häger, Friederike Rosalie, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter. — Amundsen, Marie, Norköping, Ballast.

In der Rhede: Knudsen, Rover, Stavanger, Heringe.
Gesegelt: Biselt, Baron Hambro (SD.), Hull, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 19. August 1869. — Wasserstand: 0.
Wind: NW. — Wetter: warm, mitunter Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: H. Kampehl, R. Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Duninow: W. Städter, C. Eschert, Steinkohlen. — F. Bromierski, ders., do. — Th. Mianowitz, ders., do.

Von Danzig nach Warschau: C. Thiem, Th. Barg, Steinkohlen und Seegras.

Von Magdeburg nach Warschau: A. Klische, C. Liepelt, Blei in Mulden.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
G. Grahn, M. Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn,	19	—	Weiz.
G. Kaehne, Lothe u. Gesundheit, do., do., R. Damme, 3 do.,	72	40	do.
W. Nebert, J. Peretz, Wloclawek, Berlin, 1 do.,	20	50	Rübs.
H. Berger, ders., do., do., 1 do.,	20	4	do.
W. Wegner, J. Laski, do., do., 1 do.,	20	50	do.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	338,62	14,4	N., leicht, hell und wolkig.
20	8	338,63	14,4	WNW., lebhaft, bewölkt.
	12	338,76	15,6	NNW., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 19. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	99¼ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	140⅞ bz
Berlin-Anhalt	13 1/10	4	188 B
Berlin-Hamburg	9½	4	161 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197 bz
Berlin-Stettin	8½	4	132½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	93⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	117 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93⅞ bz
Cöln-Minden	8 1/10	4	123 bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	113 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	111⅛ bz u G
do. do.	7	5	111⅝ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	167 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	159½ bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9	4	139½ bz
Mecklenburger	2¾	4	73½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87 bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	188¾ bz
do. Litt. B.	15	3½	171⅞ bz

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	225-½-¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65⅞ B
Rheinische	7⅛	4	117½ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	102⅝-⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅛ et bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	150¼-⅛-¼ bz
Thüringer	9	4	139½ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81¼ G
Kursk-Kiew	5	82¼ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161¾ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	129½ B j. 123 B
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	145 Post bz G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	99½ bz
Königsberg	4	4	105¼ B
Magdeburg	4⅔	4	89 G
Oesterreich. Credit-	13	5	127-26¾-7 bz
Posen	6 1/10	4	101½ bz
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	141 B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¼ bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ G
do. neue	4	82¼ G
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ G
do. „	4	80¾ B
Pommersche „	3½	72½ B
do. „	4	82⅝ B
Posensche „	4	83 G
Schlesische Pfdbr.	3½	78⅛ bz
Westpreuß. „	3½	72 B
do. „	4	80⅜ et b u B
do. neue „	4½	85⅞ bz
do. neue „	4	80 bz
do. neueste „	4½	86½ bz
do. II. Serie	5	96 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	36⅛ B

Pommer. Rentenbr.	4	86⅝ bz
Posensche „	4	85¼ B
Preußische „	4	85¼ B
Schlesische „	4	88½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32⅛ G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 1/16 B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	51⅞ G
do. Nat.-Anl.	5	58⅝ bz
do. 1854r Loose	4	76 bz
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	82⅞ bz u G
do. 1864r Loose	—	68⅝ bz
Rumänier	8	93 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	73½-74 bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¼ G
do. do. 1862	5	86½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	90⅛ G
do. engl. Anleihe	3	54¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137½ bz
do. do. 1866r	5	137¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅛ bz
do. 6. do.	5	83¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69 et bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	59¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅞ G
Amerik. rückz. 1882	6	89 bz

Wechsel-Cours vom 15. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82½ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	84¾ bz
do. 3 Mon.	4½	84½ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13⅞ G
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111⅛ G
Oesterr. W. 82 9/16 bz	Svs. 6 24⅞ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ G
Russ. do. 76⅝ bz	Gld ℔ 468 bz
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.
Morgen, Nachmittags 3½ Uhr, Gottesdienst für die israelitische Jugend.

Heute Mittags 1 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 64. Lebensjahre unser theurer und unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Jacob Hamm,

welches wir hierdurch allen Freunden und Bekannten in Stelle besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.

Tiegenhof, den 19. August 1869.

(5694) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung an der auf der Kreis-Chaussee von Praust nach Letzkau belegenen Hebestelle zu Rostau soll vom 1. October c. ab verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich eine Pluslicitation auf

den 4. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem ich kautionsfähige Pachtliebhaber unter dem Bemerken einlade, daß die Licitation um 12 Uhr Mittags geschlossen wird und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Die Licitations- und die Contracts-Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 12. August 1869.

Der Vorsitzende der Kreis-Chaussee-Bau-Commission,
Landrath
von Gramatzki. (5717)

Bei den hiesigen städtischen Elementar- und Volksschulen sind in diesem Jahre, wenn möglich schon zum 1. October d. J. einige mit 250 Rthlr. jährlichen Gehalts dotirte Lehrerstellen zu besetzen. Bewerber wollen unter Einreichung von Qualifications-, Gesundheits- und Militairdienst-Attesten bis zum 1. September d. J. bei uns sich melden, und gleichzeitig angeben, wann sie frühestens hier einzutreten im Stande sind.

Königsberg, den 11. August 1869.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.
Kieschke. (5420)

Bekanntmachung.

Der Neubau der Gemlitzer Wachbude und des dazu gehörigen Stalles soll an den Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden.

Hierzu steht auf

Montag, den 30. August cr.,
10 Uhr Vormittags,

in meinem Bureau Termin an, zu dem Bauunternehmer hiermit eingeladen werden.

Zeichnung und Kostenanschlag sind hier und bei dem Herrn Deich-Inspector **Schmidt** in Dirschau während der Dienststunden einzusehen und können auch auf Verlangen Abschriften des Anschlages gegen Erstattung der Copialien zugefertigt werden.

Stüblau, den 18. August 1869.

Der Deich-Hauptmann
Wessel. (5690)

Bekanntmachung.

In dem A. J. **Ernst**'schen Concurse hat die verwittwete Frau Sanitätsrath Dr. **Lederer** nachträglich eine Forderung von 20 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. mit dem Vorzugsrecht der vierten Klasse angemeldet. Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 15. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche bisher Forderungen angemeldet haben, benachrichtigt werden.

Marienburg, den 18. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die Firma **Elias Heymann** No. 83 des Firmen-Registers, deren Inhaber der Schnittwaarenhändler **Elias Heymann** zu Neustadt war, ist erloschen, und zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht.

Neustadt, W.-Pr., den 4. August 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung. (5689)

6% Amerikanische Anleihe per 1882.

Die per **1. November** d. J. fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können von jetzt ab bei uns eingelöst werden.

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Mein mit den neuesten **franz. u. deutsch. Dessins reich assortirtes Tapeten- und Bortenlager**, sowie **engl. Sopha- u. Bettvorlagen, Rouleaux** in allen Breiten, **Cocosläufer** und **Cocosmatten, echt amerikanische Ledertuche, Möbelleder** empfehle zu billigen festen Preisen.

Otto Klewitz,
vorm. **Carl Heydemann,**
(5618) Langgasse No. 53.

Chester-, Golmer-Sahnen-, echten und inländ. Schweizer-, Edamer-, holländ. Süßmilch-, Kräuter-, Parmesan- und echte Limburgerkäse empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4.

Restitutions-Fluid,

echt von Gebrüder Engel, vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

Albert Neumann.

Der Dampfer  „Adler"

macht bei günstiger Witterung und genügender Betheiligung
Sonntag, den 22. August cr.,
eine Vergnügungsfahrt

via Zoppot nach Kahlberg.

Abfahrt von Danzig grünes Thor 8 Uhr Morgens.
„ Zoppot 9½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Kahlberg 4½ Uhr Nachmittags.

Billets à 1 Rthlr., pro Person, sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** und im **Kursaale in Zoppot** bis Sonnabend Nachmittags 5 Uhr zu haben.



Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Hubert Gotzmann** ist für Danzig resp. Umgegend zum Unter-Collecteur der **Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie** ernannt.

Berlin, den 16. August 1869.

F. Mühlberger,
Haupt-Collecteur.

Kaufloose zur 7. Klasse 4. Jahrgangs und Programme sind zu haben bei

Hubert Gotzmann,
(5679) Heiligegeistgasse 12.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik
von
H. Hotop in Elbing

hält Lager und empfiehlt unter ausgedehnter Garantie für die Leistungsfähigkeit:

Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen von 6 bis 10 Pferdekraft,

Desgleichen **fahrbare Drathseil-Transmissionen** zur beliebig weiten Aufstellung der Locomobile von den Wirthschaftsgebäuden. Erfahrene Maschinisten zur Bedienung werden auf Wunsch abgelassen.

Preislisten stehen zur Disposition.

(5708)

Delikate
Matjes-Heringe

empfiehlt in 1/16 u. 1/32 Gebinden, so wie einzeln billigst (5713)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Diesjährige delicate
saure Gurken

empfiehlt (5714)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Gothaer Cervelatwurst empfiehlt **J. G. Amort.**

Englische Biscuits von Huntley u. Palmers in London empfiehlt **J. G. Amort,**
(5712) Langgasse 4.

Das
Sarg-Magazin
Pfefferstadt No. 67
(Kassubschen Markt-Ecke)
von
J. G. E. Bartz

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen seinen reichhaltig assortirten Vorrath eichener und fichtener Särge zu den billigsten Preisen.

Die inneren Decorationen werden nach Wunsch sofort aufs Billigste ausgeführt.

Danzig. (5551)

J. G. E. Bartz,
Pfefferstadt 67 (Kassubschen Markt-Ecke).



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.

Allein ächt bei
Wilh. Homann, Danzig, Glockenthor 4,
Otto Osmitius, Mewe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Gesanglehrer

niedergelassen habe. Näheres in meiner Wohnung, Brodbänkengasse 11, 2 Tr.

(5663) **Franz Joetze.**

Alle vorkommenden Haararbeiten werden sauber verfert. v. **C. C. Hintz,** Praust No. 30.

Das neu eröffnete Gesinde-Vermiethungs-Büreau Kohlenmarkt No. 30 empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Danzigs und Umgegend zur gefälligen Beachtung und verspricht prompte und gewissenhafte Ausführung der geneigten Aufträge. (5709)

Ein in der Nähe der Pommerschen Bahn gelegenes Grundstück, welches sich zur Anlage einer Fabrik oder auch eines Roll- und Speditionsgeschäftes eignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Sandgrube No. 32, zwei Treppen.

Ein großes Oelgemälde **(Landschaft)** ist billig zu verkaufen **Langfuhr 62.** (5706)

Ein renommirtes Cigarren- und Tabaksgeschäft in schönster Lage, mit feiner Kundschaft, ist wegen anderweitiger Unternehmen zum October d. J. zu verkaufen. Zur Uebernahme würden ca. 1500 Rthlr. gehören.

Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5691 entgegen.

Probsteier Saat-Roggen,

direct von mir bekannten Besitzern in der Probstei eingekauft, offerire und nehme Bestellungen darauf entgegen.

(5698) **A. Helm,** Heiligegeistgasse 25.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

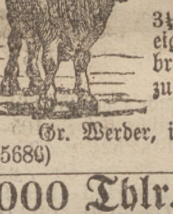
offeriren (4624)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen (5230)

R. Baecker in Mewe.



Mehrere Ochsen

3½ Jahre alt, sich zum Zuge eignend, auch für den Fleischer brauchbar, wäre ich geneigt zu verkaufen.

Parschau b. Neuteich im Gr. Werder, im August 1869.

(5686) **Kluge.**

3000 Thlr. werden zur 1. Stelle zu 6 % auf ein städtisches Grundstück im Regierungsbezirk Danzig per 15. November cr. gesucht. Gebäude sind neu und mit 8000 Rthlr. versichert, **Minimalwerth 10,000** Rthlr. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter 5693 gef. abzugeben.

Einen Lehrling für's Comptoir suchen
(5674) **Bogdanski & Ortloff.**

In einem größeren Versicherungs-Geschäfte wird für einen hier und auswärts ausgebildeten jungen Mann eine **Stelle als Büreauchef gesucht.** Auf hohes Gehalt wird weniger gerücksichtigt. Die besten Referenzen und eine ziemliche Platzbekanntschaft stehen zur Seite. Adressen beliebe man unter No. 5697 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Auf dem Rittergut **Poblotz,** Poststation Smarzin, Kreis Neustadt, wird ein **Inspector** zu sofort gegen 100 Thlr. Gehalt gesucht. Bedingung ist, daß er mindestens 5—6 Jahre in der Provinz bei der Wirthschaft gewesen ist. Persönliche Meldung wird gewünscht. **C. Eggerss.**

---

1 zuverlässiger Inspector,

der durch Atteste seine Tüchtigkeit nachweisen kann, findet bei einem Gehalte von 100 Thlr. sofort Stellung. Frankirte Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 5700 entgegen.

Ein gut empfohlener **Hofmeister,** zugleich **Stellmacher,** wird sofort oder zu Martini auf dem **Dominium Nenkau** gesucht.

Eine anspruchslose Lehrerin jüngerer Kinder, musikalisch und mit guten Zeugnissen, wünscht vom 1. October eine Stelle. Gefällige Adressen sind unter No. 5710 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein solider Commis findet für ein Schank-Geschäft sofort Stellung. Adressen werden erbeten unter No. 5711 in der Expedition d. Ztg.

Ein Maschinist mit guten Zeugnissen, welcher 7 Jahre als solcher bei Land- und Schiffsmaschinen fungirt hat und vorkommende Reparaturen selbst ausführen kann, sucht eine Stelle. Näheres Bartholomäikirchengasse No. 7. (5692)

Ein junger Mann **(Materialist),** gut empfohlen und außerhalb noch in Stellung, welcher sowohl practisch wie theoretisch gut ausgebildet, sucht zu beliebigem Antritt Stellung als Lagerdiener, od. auch als Expedient hier am Platze. Gef. Adr. unter 5685 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Wirthinnen, Kellnerinnen, Köchinnen, Stuben- u. Kindermädch., sowie Mädchen für Alles w. nachgew. im G.-B. Vorst. Grab. 15. **A. Plath.**

Zwei helle Zimmer, sich besonders zu Comtoirs eignend, sind von gleich oder zum 1. October d. J. zu vermiethen Vorst. Graben 49. (5705)

Ein Pferdestall mit Wagenremise wird zu miethen gesucht. Adressen unter 5674 in der Expedition dieser Zeitung.

L. Brockmann's
Circus und Affentheater
auf dem Holzmarkte.

Von Montag ab täglich **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen,** um 4½ u. 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr. **L. Brockmann, Dir.**

Turn- und Fecht-Verein.

Sonntag, den 22. dss. Mts., Morgens **Punkt 6½ Uhr,** Turnfahrt nach Kahlbude und Prangenau. Abmarsch vom hohen Thore.

Der Vorstand. (5716)

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 22. August

Badefest

im festlich geschmückten Park vor dem Kursaale, verbunden mit

Concert und Brillant-Feuerwerk,

und bei eintretender Dunkelheit

Glänzende Illumination des ganzen Parks

mit abwechselnden Ueberraschungen.
Entrée 5 Sgr. Anfang 4 Uhr.

(5715) **H. Buchholz,**
Königl. Militair-Musik-Dirigent.

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.

Sonntag, den 22. d. Mts.
CONCERT

gegeben von den Damen
Pauline Jewe, Violin-Virtuosin,
Elisabeth Bittner, erste Geigerin,
Emma Jewe, Violoncell-Virtuosin,
Anna Bittner, Flötistin,
Toska Rossi, Concert-Sängerin,
Herrn **Rudolph Winter,** Pianist,

unter Leitung des **Musikdirectors Herrn Prahl.** Anfang 4 Uhr. Extree 2½ Sgr. pro Person.

(5652) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 21. August:
Benefiz für den Balletmeister Herrn Röder.
Letztes Auftreten der Gesellschaft Bragazzi und Proserpi,
sowie Auftreten sämmtlicher Künstler.

U. A. (neu): **La Zingarella, pas de quatre bohémienne,** arrangirt von Hrn. Röder, getanzt von den Damen Frl. Borchers und Fleury und den Herren Hernani u. Röder. — (neu): **Donato, der einbeinige Tänzer** (Hr. Hernani) — **Alte und neue Zeit, oder Sonst und Jetzt,** Ballet-Divertissement, arrangirt von Hrn. Röder, Musik von Grimm, getanzt von Fräul. Borchers und Hrn. Röder — (Neu): **An die Luft gesetzt, komisches Terzett** (Frl. Sarnighausen, Fräul. Crefelds, Herr Schneider) — **Pas de deux auf dem Drathseil** (Geschwister Bragazzi) — **Gymnastische Exercitien** (Gesellschaft Bragazzi und Proserpi) — (Neu): **Cancan-Couplet** (Frl. Katz) — (Neu): **Kutscher und Köchin, komisches Duett** (Frl. Katz, Hr. Homann). Zum Schluß (zum ersten Male):

Le faux diable de Milano,

große komische **Pantomime,** arrangirt von Herrn Bragazzi, ausgeführt vom gesammten Personale.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.,

Victoria-Theater.

Sonntag, den 22. August:

Abschieds-Vorstellung: Sie ist wahnsinnig. Drama in 2 Aufzügen von Louis Angely. Hierauf: **Dir wie mir,** oder: **Dem Herrn ein Glas Wasser.** Lustspiel in 1 Act von Roger. Dann: **Das Versprechen hinterm Herd,** oder: **Die Civilisation in den Hochalpen.** Genrebild mit Nationalgesängen in 2 Bildern von Baumann. Zum Schluß: **Eine Vergnügungstour nach Jäschkenthal,** oder: **Einen Jux wollen sie sich machen.** Localwitz nach einer wahren Begebenheit in 1 Tableau von R. N.

Billets zu dieser Vorstellung sind von heute ab bei Herrn **Krombach** zu haben.

(5704) **Die Mitglieder.**

Verloren!

Ein goldener Uhrschlüssel nebst Kalendarium ist gestern Abend vor 8 Uhr vom Heumarkt durch das hohe Thor die Reitbahn entlang verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.